

15. Mai 1970: Information des Vorsitzenden des KGB, Ju. V. Andropov, an das ZK der KPdSU über die amerikanisch-westdeutschen Beziehungen *

Streng geheim

Das Komitee für Staatssicherheit erhielt über die Quelle aus den Regierungskreisen der BRD, die Brandt im April d. J. in die USA begleiteten, Informationen über einige Aspekte der amerikanisch-westdeutschen Beziehungen.

Den Angaben der Quelle zufolge, habe man während des USA-Besuches von Brandt dem Kanzler der BRD eine erhöhte Aufmerksamkeit entgegengebracht, die, nach Brandts Meinung, „keinem einzigen seiner Vorgänger zuteil wurde“. Während der Treffen mit Brandt habe Präsident Nixon demonstrativ betont, dass er nicht beabsichtige, Druck auf die außenpolitische Linie der Regierung der BRD auszuüben, was auch für die „Ostpolitik“ gelte.

Dennoch habe Nixon in einem der Gespräche angemerkt: „Sie dürfen nicht vergessen, dass sich die Dinge in der Außenpolitik gleich verhalten wie in der Innenpolitik: Man muss sich auf die Stammwähler stützen, wenn man neue gewinnen will.“

Den Worten der Quelle zufolge wären die Eindrücke Brandts über seinen Aufenthalt in den USA durch den US-Einmarsch in Kambodscha in gewissem Maße getrübt, zumal Nixon beim Zusammentreffen mit Brandt keinerlei Andeutungen über die Operation, die sich in Vorbereitung befand, gemacht habe.

Die Quelle merkte an, dass Brandt und seine nähere Umgebung die eingetretene Lage sorgfältig erörtert hätten und zur Schlussfolgerung gekommen wären, dass diese zu einer Schwächung der Position der USA beitrage und sich demzufolge günstig für Brandt und die von ihm betriebene Politik auswirke. Im Zusammenhang damit habe Brandt persönlich der Polizei die Weisung erteilt, die Durchführung von gegen die Aggression der USA in Indochina gerichteten Demonstrationen auf dem Staatsgebiet der BRD nicht zu unterbinden.

Die Regierung der BRD habe gegenüber der Intervention der USA in Kambodscha eine offen missbilligende Haltung eingenommen. Die Quelle unterstrich, dass die BRD erstmalig offiziell zum Ausdruck brachte, einer Aktion der USA nicht zuzustimmen.

Später habe die westdeutsche Regierung eine Information darüber erhalten, wonach der US-Einmarsch in Kambodscha von Nixon und den Militärs unter strengster Geheimhaltung geplant worden sei. Von der in Vorbereitung befindlichen Operation habe man weder die NATO-Verbündeten noch eine Reihe führender Staatsmänner der USA in Kenntnis gesetzt. So etwa habe man Außenminister Rogers erst zwei Stunden vor Beginn des Einmarsches informiert.

Im Zusammenhang damit wurde von der Quelle betont, dass ihre, während des USA-Besuchs von Brandt getätigten Beobachtungen Grund zur Annahme böten, dass Rogers generell keinen ausreichenden Einfluss auf den außenpolitischen Kurs der USA habe. Ihrer Meinung nach sei die Schlüsselfigur in der Gestaltung der amerikanischen Außenpolitik derzeit der Sonderberater des Präsidenten in Fragen der nationalen Sicherheit, Kissinger, dessen Meinung und Ratschläge entscheidende Bedeutung hätten.

Der Vorsitzende des Komitees für Staatssicherheit

Andropov¹

* RGANI, F. 5, op. 62, d. 496, S. 50–52. – Briefkopf: „UdSSR, Komitee für Staatssicherheit beim Ministerrat der UdSSR, 15. Mai 1970, Nr. 1333-A, Moskau.“ Eingangsstempel: „ZK der KPdSU, 15900, 16. Mai 1970, obliegt der Rückgabe an die Allgemeine Abteilung des ZK der KPdSU, hs.: 25-s.“ Hs. vermerkt: „Bitte Gen. K. F. Katušev und Gen. K. V. Rusakov vorzulegen. 18. Mai, E[unleserlich].“ Unterleserliche Unterschrift am linken Seitenrand. Hs.: „Siehe S. 2.“ – Hs. vermerkt: „Gen K. V. Rusakov und Gen. A. I. Blatov in Kenntnis gesetzt, 2. Juni 1970, [Unterschrift unleserlich].“ Hs. verfügt: „Ins Archiv, N. Krasnova, 3. Juni 1970.“

¹ Hs. unterzeichnet.